

Von der abgehängten Hauptstadt zur Vorzeige-Metropole

Klimaaoffensive der CDU Berlin

Beschluss des Landesvorstandes der CDU Berlin

21.12.2022

Inhaltsverzeichnis

1. Bestandsaufnahme: Die dürre Klimabilanz des Senats	2
2. Unsere Grundsätze für gute Klimapolitik in Berlin	3
3. Die effektivsten Maßnahmen der Sektoren auf einen Blick	4
4. Mobilität - Wir vergessen keinen Aspekt	5
5. Stadtgrün - Berlin: die grüne Metropole	9
6. Gebäude, Bau und Stadtentwicklung - Berlin wird Vorbild der Wärmewende	11
7. Energie - Berlin hat sehr viel Potenzial	13
8. Klimafolgenanpassung - Aus Fehlern lernen, auf Zukunft vorbereiten	19
9. Kreislaufwirtschaft und Ressourcenmanagement - Kooperation fördern, Verantwortung stärken	21
10. Wirtschaft und Industrie - Miteinander, statt gegeneinander handeln	23
11. Bildung und Wissenschaft - Heute Klimaschutz von Morgen denken	24
12. Soziales und Umweltgerechtigkeit - Allen Möglichkeit zum Klimaschutz geben	26

Bestandsaufnahme: Die dürre Klimabilanz des Senats

Die Bilanz des rot-grün-roten Senats ist im internationalen und nationalen Vergleich mehr als dürftig. Nicht nur beim Klimaschutz – Berlin lag etwa beim 6. ‚Jährlichen Bundesländervergleich erneuerbare Energien‘ nur auf dem vorletzten Platz in der Gesamtbewertung der Bundesländer¹ und liegt laut dem Bund-Länder-Bericht zum Ausbau der Erneuerbaren Energien 2021 bundesweit sogar nur auf dem letzten Platz² –, sondern vor allem in der Verwaltung ist Berlin in einer unvergleichlichen Notstandslage.³ Wir müssen **Berlin mit voller Energie (wieder) zu einer Vorzeigemetropole machen**, die gemäß der Klimaziele bis möglichst 2040, aber spätestens 2045 klimaneutral wird. Ziel ist die Abwendung der drastischen Folgen des Klimawandels, wofür jeder Staat, jede Region, jede Kommune, sowie jede Bürgerin und jeder Bürger gefragt sind. Berlin hat in diesem Kontext nicht nur den eigenen Beitrag zur Aufgabe, sondern sollte als Bundeshauptstadt zudem Vorreiter sein. Die CDU Berlin liefert darauf die passenden Antworten.

Kern unserer Überlegungen: Wir verstehen die **staatliche Rolle auch beim Klimaschutz als das Bereitstellen von Infrastruktur**. Das gilt nicht nur im übertragenen, sondern auch im wörtlichen Sinne: eine besser funktionierende S-Bahn, ein klügeres Baustellen-Management, rechtssichere und sinnvolle Fahrradwege, Solardächer auf allen Schulen, ausgebaute Fernwärme-Netze und vieles mehr sind die Grundlage für zufriedene Bürger und weniger klimaschädliche Emissionen. Tiefes Verständnis der Sachverhalte und Umsetzungskompetenz sind gefragt. Das liefert der gegenwärtige Senat nicht, auch nicht die jeweils zuständigen grünen Senatorinnen. Sonntagsreden und Ankündigungen haben wir im Überfluß, echte Ergebnisse für den Umwelt- und Klimaschutz aber bleiben in Berlin Fehlanzeige. Alle anderen Bundesländer und alle anderen Millionenstädte haben bessere Klima-Bilanzen als Berlin (und auch die sind überwiegend nicht gut genug). Es ist deswegen wichtig, dass schnellstmöglich nicht nur operationalisierbare Klimaziele gesetzlich definiert, sondern auch wirksame Maßnahmen für die Erreichung dieser Ziele eingeleitet werden.

Dabei müssen wir nicht alle Maßnahmen neu erfinden. Berlin kann lernen - von vielen (internationalen) Städten, von Unternehmen und gesellschaftlichen Institutionen, die schon längst verstanden haben und vorleben, welche positiven Auswirkungen **intelligente Klimaschutzmaßnahmen** haben können. Eine ambitionierte Klimaschutzpolitik bringt positive Effekte für Berlins Innovationskraft, schafft neue Arbeitsplätze, stärkt sozialen Zusammenhalt und führt zu einer besseren Lebens- und Aufenthaltsqualität in Berlin.

¹ DIW Wochenbericht (2019). Sechster Bundesländervergleich erneuerbare Energien: Schleswig-Holstein und Baden-Württemberg an der Spitze.

https://www.diw.de/documents/publikationen/73/diw_01.c.698968.de/19-48-3.pdf

² Solarserver (2021). Bund-Länder-Bericht zum Ausbau der Erneuerbaren Energien.

<https://www.solarserver.de/2021/10/26/bund-laender-bericht-zum-ausbau-der-erneuerbaren-energien/>

³ Berliner Morgenpost (2022). Berlin in Not: Hier ist die Hauptstadt im Ausnahmezustand.

<https://www.morgenpost.de/berlin/article236626933/Berlin-in-Not-Hier-ist-die-Hauptstadt-im-Ausnahmezustand.html>

Klar muss uns sein, dass der Staat diese Aufgabe nicht alleine lösen kann. Vielmehr hat die Politik die Aufgabe, die Wissenschaft, Wirtschaft und Gesellschaft zu unterstützen und die richtigen Anreize zu setzen, damit der Weg zur Klimaneutralität möglich wird. Wir müssen den **Wandel mit den entscheidenden Akteuren gemeinsam antreiben** und die rechtlichen sowie strukturellen Voraussetzungen für effektiven Klimaschutz schaffen. Einen ausschließlich staatsgelenkten Klimaschutz, der nur auf Rekommunalisierung zuläuft, lehnen wir ab. Vielmehr setzen wir auf Innovationen, Anreize, Technologieoffenheit und positive Zukunftsvisionen.

Berlin spürt schon jetzt die Folgen des Klimawandels in Form von Extremwetterereignissen, welche die Stadt das ganze Jahr fordern und mit dem Fortschreiten des Klimawandels vor noch größere Herausforderungen stellen werden. Um drastische Folgen des Klimawandels abzuwenden und die Erderwärmung deutlich unter zwei Grad, möglichst auf 1,5 Grad, über dem vorindustriellen Niveau im Einklang mit dem Pariser Klimaabkommen zu begrenzen, kommt es nicht auf Rhetorik, sondern auf die wirksame Transformation unseres Wirtschaftsmodells weg von fossilen Energieträgern an. Mit diesem Klimaschutzprogramm wollen wir als CDU Berlin Ziele und Leitbilder für die Klimaschutzpolitik in der Hauptstadt aufzeigen und mit konkreten Maßnahmen einen nachhaltigen Pfad in die klimaneutrale Zukunft beschreiten. Berlin, welches in vielen Sektoren sowohl national als auch international unterdurchschnittlich ist, muss konsequent, mit Mut und vor allem mit strukturierter Führung alle angekündigten Maßnahmen umsetzen: Und das geht nur mit der CDU im Senat!

Unsere Grundsätze für gute Klimapolitik in Berlin

1. Die CDU Berlin strebt die Berliner Klimaneutralität bis möglichst 2040, aber spätestens 2045 an. Hierbei gilt: Die Gewichtung der Maßnahmen richtet sich nicht nach Symbolpolitik, sondern vor allem nach den CO₂-Einsparpotentialen im Verhältnis zu den Investitionen und Herausforderungen. Die großen Einsparungsmaßnahmen müssen bis 2030 umgesetzt werden, um schwerwiegende Klimafolgen zu verhindern.
2. Wir wollen, dass Klimaschutz und Wirtschaft Hand in Hand gehen und nicht als Gegensätze betrachtet werden. Wir werden dafür sorgen, dass die Klimaschutzpolitik in Berlin sozial und wirtschaftlich verträglich gestaltet ist.
3. Die Maßnahmen zielen auf die Förderung von Innovationskraft, die Schaffung neuer Arbeitsplätze, die Stärkung des sozialen Zusammenhangs und auf eine bessere Lebens- und Aufenthaltsqualität ab.
4. Wir setzen bei der Bekämpfung des Klimawandels vor allem auf Anreize, Innovationen, Technologieoffenheit und positive Zukunftsvisionen statt auf pauschale Verbote, Verzicht und Bevormundung.

5. Umsetzungsmaßnahmen sind in Berlin durch einen hohen Verwaltungsaufwand gekennzeichnet. Die CDU Berlin weiß, dass effektiver und schneller Klimaschutz nur durch eine gleichzeitige Verwaltungsmodernisierung möglich ist.

Die effektivsten Maßnahmen der Sektoren auf einen Blick

Mobilität	<ul style="list-style-type: none"> • Zusammenführen von Bleibe-, Arbeits- und Freizeiträumen (Verkehrsvermeidung) - Förderung von Quartieren • Ausbau Ladeinfrastruktur und Antriebswandel der öffentlichen Flotte beschleunigen • 365€ Ticket für den ABC-Bereich • Fußgängerfreundliche Mobility on demand Zonen mit Einkaufssupport errichten • Intelligente Fahrradschnellwege für die ganze Stadt • Sichere und überdachte Fahrradparkhäuser an Knotenpunkten • Park + Ride mit Platzgarantie für Pendler • Mobility Hubs fördern - stationsbasierte Sharing-Konzepte
Stadtgrün	<ul style="list-style-type: none"> • Dachbegrünung (besonders in Kombination mit urban farming oder PV) • Grünflächenschlüssel einführen (mind. 6m² Grünfläche pro Einwohner) • Förderung der Entsiegelung von Flächen • Baumbestand drastisch erhöhen • Intelligentes Grau- und Abwassersystem • Renaturierung und Artenvielfalt vorantreiben
Gebäude, Bau und Stadtentwicklung	<ul style="list-style-type: none"> • Vorbildsbebauung am Rand des des Tempelhofer Feldes nach ökologisch und sozial verträglichen Pionierkonzepten • Energieeffizienz als Leitbild verankern, Sanierungsquote für öffentliche Hand verbindlich festlegen • Investitionen in kommunale Wärmeinfrastruktur stärken • Energieberatungsangebot für alle bei Sanierungen schaffen • Bürokratische Hürden abbauen • Fachkräfteoffensive als Grundlage für Sanierungen und emissionsarme Neubauten einleiten
Energie	<ul style="list-style-type: none"> • Geothermie für Berlin • PV-und Solarausbau auf Berliner Dächern beschleunigen und Potential nutzen • Intelligenter Einsatz von Wasserstoff und Windkraft • Klare politische Ziele für Planungssicherheit der Unternehmen • Verfahrensbeschleunigung • Mieterstrommodelle fördern • Digitalisierung und Dezentralisierung des Stromnetzes
Klimafolgen / -anpassung	<ul style="list-style-type: none"> • Integration von Lehrinhalten zu Klimawandel und Gesundheit in Aus- und Weiterbildung von Gesundheitsberufen • Den ökologischen Umbau des Berliner Waldes vorantreiben (inkl. Stadtwald auf dem Tempelhofer Feld) • neue Stellen für die Berliner Feuerwehr • berlinweit öffentliche Wasserspender und Schattenräume (Spiel- und Sportplätze, Parks) einrichten
Kreislaufwirtschaft / Ressourcenmanagement	<ul style="list-style-type: none"> • Zirkuläre Wirtschaft auf allen Ebenen umsetzen • Bewusstseinsförderung durch Bildungsangebote • Anreize für Pfand-, Einheits- und Mehrwegverpackungen schaffen - Recycling wo immer möglich betreiben • Verursacherprinzip konsequent umsetzen • Erweiterte, kostenfreie Sperrmüllmöglichkeiten • Kooperation zwischen NGOs und Handel stärken um Lebensmittelverschwendung zu beenden
Wirtschaft und	<ul style="list-style-type: none"> • Gezielte Deregulierung, um Unternehmen den Weg zur Klimaneutralität zu vereinfachen

Industrie	<ul style="list-style-type: none"> • Ausbau grüner Gewerbegebiete, sowie Verbesserung des Beratungs- und Förderangebotes • Einrichtung eines Innovationsfonds für Klimaschutz
Bildung und Wissenschaft	<ul style="list-style-type: none"> • Schaffung der nötigen Arbeits- und Ausbildungsplätze (Fachkräftemangel entgegenwirken) • Klimapolitik und -schutz als fachübergreifender Kernlehrplansbestandteil • Im schulischen Rahmen kritische Auseinandersetzung mit klimapolitischen Engagement einleiten • Schulgebäude als Vorbilder und Reallabore für Schüler
Soziales / Umweltgerechtigkeit	<ul style="list-style-type: none"> • Klimaschutz für alle Einkommensschichten möglich machen • Programm „Berliner Klimajahr“ einrichten • Wirtschafts-, sozial- und klimapolitisch unerwünschte Verdrängungseffekte vermeiden • Schaffung neuer Arbeitsplätze und gezielte Umschulung zur Bekämpfung des Fachkräftemangels • Finanzielle Unterstützung sozialer Einrichtungen bei Klimaschutz-Maßnahmen

Mobilität - Wir vergessen keinen Aspekt

Von A nach B zu kommen wird in Berlin hauptsächlich mit Stress, Hektik und viel verlorener Zeit verbunden. Dabei ist es egal, ob man mit dem Fahrrad, dem Auto, den öffentlichen Verkehrsmitteln oder zu Fuß unterwegs ist. Wir glauben: Berlin hat das Potenzial zur **Mobilitäts-Hauptstadt!** Unser Ziel ist eine flexible, sichere, komfortable, günstige, gesunde und vor allem nachhaltige Mobilität. Im Gegensatz zu manch anderen deutschen Großstädten ist das Berliner ÖPNV-Netz bereits gut ausgebaut. Paradoxerweise leidet die Berliner Innenstadt dennoch unter einem enormen Pendelverkehr, der von außerhalb des Rings ausgeht. Dabei werden in Berlin nur 34% der Wege mit dem Auto zurückgelegt, wobei man für die täglich durchschnittlichen drei Wege insgesamt über 90 Minuten fährt und circa 43 km zurücklegt.⁴ ÖPNV, Fahrrad- und Fußwege wurden in der Stadtplanung jahrelang vernachlässigt. Die CDU Berlin ist davon überzeugt: Das kann Berlin besser! Durch eine **clevere Verkehrsplanung, faire und bezahlbare Preise** im ÖPNV, dem sinnvollen **Ausweisen von anliegeroffenen Fahrrad-Straßen** und einem drastischen Ausbau der **elektrischen Ladeinfrastruktur** werden wir Berlin zu einer Vorzeigestadt in Sachen Mobilität verändern. Für weniger Hektik und mehr Zeit für uns alle.

1. Gute Verkehrsplanung ist Verkehrsvermeidung - Grundsätzlich gilt: Je weniger Strecke wir täglich zurücklegen müssen, desto mehr Zeit haben wir für Freizeit, Familie und Freunde und schonen zusätzlich das Klima. Die CDU Berlin legt daher den Fokus darauf, **Fahrtwege möglichst kurz zu halten**, um eine bessere Lebensqualität für uns alle zu ermöglichen und dabei das allgemeine Verkehrsaufkommen zu reduzieren. Für mehr Ruhe in der City müssen wir die A100 fertig bauen, dabei setzen wir auf innovative Technologien für maximale Klimafreundlichkeit. Bei Planungen für neue Stadtteile und Quartiere werden wir möglichst viele **Angebote für alle Lebensbereiche in kurzer räumlicher Distanz** fördern. Die sog. funktionale Mischung bedeutet, es

⁴ Mobilität in Deutschland – MID (2020). Regionalbericht Hauptstadtregion Berlin-Brandenburg. https://mil.brandenburg.de/sixcms/media.php/9/20200703_MiD2017_infas_BerlinBrandenburg_Regionalbericht_MiD5431_20200629_final.pdf

gibt stets sowohl Raum für Wohnen und Arbeiten, Ausbildung, aber auch verschiedene Einkaufsmöglichkeiten sowie Angebote für Naherholung und Freizeit. Mit dem Tempelhofer Feld und dem Schuhmacherquartier hat Berlin die Chance, städtebauliche Vorreiterkonzepte hinsichtlich einer verkehrsvermeidenden Infrastruktur zu realisieren.⁵

Trotz des grundsätzlich gut ausgebauten ÖPNV-Netzes, insbesondere innerhalb des Rings, entscheiden sich viele Pendlerinnen und Pendler weiterhin täglich für das Auto, trotz der enormen Hektik und Parkplatzsuche, die der Berliner Innenstadtverkehr mit sich bringt. Um diesen Menschen den Umstieg auf den öffentlichen Nahverkehr zu vereinfachen, setzt sich die CDU Berlin für den Ausbau von sog. **"Park and Ride" Möglichkeiten** ein. Ganz konkret setzen wir uns für den **Ausbau von Parkhäusern an den S-Bahn-Stationen** (am Ring und außerhalb des Rings) sowie am Stadtrand ein, während Parkraumflächen sowohl für den Pkw als auch für Fahrräder geschaffen werden sollen. Damit der Pendelverkehr reduziert wird und auf die öffentlichen Verkehrsmittel verlagert werden kann, setzt sich die CDU Berlin zudem für eine **Parkplatzgarantie** für Pendlerinnen und Pendler ein, die ihnen die Sicherheit gibt, jeden Morgen einen Parkplatz zu finden. Unterstützt wird diese Garantie durch eine **digitale Parkplatzsuche**, die alle Park+Ride-Parkhäuser vernetzt und die Verfügbarkeiten aufzeigt. Die CDU Berlin fördert eine umgehende **Bestands- und Umsetzungsanalyse** für alle S-Bahnstationen innerhalb und außerhalb des Berliner Rings.

2. Gemeinsam in die Zukunft - ÖPNV für alle erreichbar und finanzierbar - Berlin braucht einen intelligenten und zielstrebigem Ausbau des ÖPNV-Netzes. Das Ziel ist ein schneller, flexibler, komfortabler, sicherer, sauberer und einfacher ÖPNV, welcher eine echte Alternative zum Pkw darstellt und den Umstieg vom eigenen Auto erleichtert. Die CDU Berlin setzt sich daher für ein **solides Finanzierungsmodell des öffentlichen Nahverkehrs** ein, das neben den Ticketverkäufen und Steuerzuschüssen auch eine weitere Säule umfasst. Diese dritte Säule könnte durch die Einnahmen aus den bestehenden Parkraumgebühren realisiert werden. Daneben fordert die CDU Berlin ein umfassendes **365€-Jahresticket für den ABC-Tarifbereich**, damit auch Pendler von dem Ticket profitieren können. Neben einer effektiven Finanzierung ist auch der schnelle Ausbau weiterer Strecken und neuer Haltestellen notwendig. Dafür benötigen wir ein **Beschleunigungsgesetz**, das den Ausbau von ÖPNV- sowie Fahrradinfrastrukturen im "LNG-Hafen-Tempo", also durch weniger Hürden bei den Planungsbehörden und weniger Bürokratie, ermöglicht.

Des Weiteren soll Berlin eine Vorreiterrolle für **Shuttles-on-Demand** (moderne Rufbusse) einnehmen. Gerade in stark frequentierten Streckenabschnitten, die nicht durch Bus oder Straßenbahn gedeckt sind, empfiehlt sich der Einsatz von A-B-Shuttles, klassischen und flexiblen Haltestellen-Shuttles auf einer Strecke, die durch eine App bestellt werden können und die Mitnahme von sperrigen Einkäufen oder Fahrrädern ermöglichen. Ein erster Test soll auf dem **Kurfürstendamm** realisiert werden. Das Einkaufserlebnis auf der wohl bedeutendsten

⁵ Vgl. <https://schumacher-quartier.de>

Einkaufsstraße im Berliner Westen könnte durch die Reduzierung von Autoverkehr neue Qualität gewinnen und die Attraktivität des Einzelhandels vor Ort stärken. Pilotprojekte sind darüber hinaus in den Randbezirken sinnvoll, in denen die ÖPNV-Infrastruktur noch nicht ausreichend ausgebaut ist.

3. Berlin wird Fahrradhauptstadt Das Fahrrad ist ein nachhaltiges, gesundes, klimaschonendes und schnelles Verkehrsmittel.⁶ Gerade deswegen ist ein intelligenter Ausbau des Radverkehrsnetzes mit Schnellstraßennetz für Berlin von großer Bedeutung. In Berlin wird aktuell etwa jeder siebte Weg (13%) mit dem Fahrrad zurückgelegt⁷, während der Verkehrsflächenanteil für Fahrräder bei nur 3% liegt.⁸ Bei besserer Fahrradinfrastruktur wird mehr Fahrrad gefahren, weshalb der Anteil des Fahrrads an den Mobilitätswegen bis 2025 auf 18-20% steigen wird⁹ und bei umfassenden Maßnahmen bis 2030 auf das Niveau in Kopenhagen steigen kann. Berlin ist in den letzten 11 Jahren im Copenhagenize-Index, welcher die Fahrradfreundlichkeit bemisst, von Platz 4 auf Platz 15 abgerutscht.¹⁰ Das zeigt nicht nur, dass Berlin in den letzten Legislaturperioden zu wenig umgesetzt hat, sondern auch, dass andere Städte uns längst zeigen, wie es besser geht. Wichtig hierfür sind vor allem sichere, von anderen Verkehrsteilnehmern abgetrennte Fahrradwege, damit diese auch von vulnerablen Bevölkerungsgruppen wie Kindern oder Älteren genutzt werden können. Die CDU Berlin fordert deswegen ein sinnvoll geplantes, gesamtstädtisches Netz aus physisch abgetrennten Radwegen. Hierbei ist die Bevölkerung vor Ort einzubeziehen, um die lokalen Nutzungserfordernisse berücksichtigen zu können. Mit dem sogenannten „Radverkehrsplan“ bzw. der aktuellen Fassung des Mobilitätsgesetzes hat der Senat gezeigt, dass seine Planungen am grünen Tisch gescheitert sind. Es führt im Ergebnis zu weniger Radwegen und weniger Sicherheit für alle Verkehrsteilnehmer. Darum muss es bedarfsgerecht überarbeitet werden. Ein intelligentes **Radschnellstraßennetz nutzt vor allem Seitenstraßen**, die parallel zu den großen Verkehrsachsen verlaufen, damit möglichst wenige Berührungspunkte (und Konfliktpotenzial) mit Kraftfahrzeugen bestehen. Als kostengünstige und schnell realisierbare Instrumente sind Einbahnstraßen und für Radfahrende sowie Fußgänger durchlässige Sackgassen einzusetzen. Hierdurch wird den Radfahrenden mehr Verkehrsfläche und vor allem mehr Sicherheit gewährleistet, ohne dass Anwohnerparken und der Lieferbetrieb behindert wird.

⁶ UBA (2022). Radverkehr. <https://www.umweltbundesamt.de/themen/verkehr-laerm/nachhaltige-mobilitaet/radverkehr#vorteile-des-fahrradfahrens>

⁷ Mobilität in Deutschland – MID (2020). Regionalbericht Hauptstadtregion Berlin-Brandenburg. https://mil.brandenburg.de/sixcms/media.php/9/20200703_MiD2017_infas_BerlinBrandenburg_Regionalbericht_MiD5431_20200629_final.pdf

⁸ Heinrich-Böll-Stiftung, VCD Verkehrsclub Deutschland e.V. (2019). Mobilitätsatlas 2019. Daten und Fakten für die Verkehrswende. https://www.vcd.org/fileadmin/user_upload/Redaktion/Themen/Klimafreundliche_Mobilitaet/Mobilitaetsatlas/Mobilitaetsatlas_2019_Web.pdf

⁹ Energiezukunft (2019). So klimaschädlich ist der Platz im urbanen Verkehr aufgeteilt. <https://www.energiezukunft.eu/mobilitaet/so-klimaschaedlich-ist-der-platz-im-urbanen-verkehr-aufgeteilt/>

¹⁰ Vgl. <https://copenhagenizeindex.eu/cities/berlin>

Zu einer fahrradfreundlichen Infrastruktur gehören auch sichere , videogeschützte Fahrradparkhäuser an Verkehrsknotenpunkten und kleinere, sichere Lösungen in den Kiezen, wie es in anderen Städten auch schon praktiziert wird.

4. Alternative Antriebe statt Verbote und Blockaden - Motorisierter Individualverkehr geht auch klimaschonend! In Berlin sind viele Personen aus unterschiedlichen Gründen auf das Auto angewiesen oder wollen aufgrund der nicht zu vernachlässigenden Vorteile mit dem Auto fahren. Neben Park+Ride mit Platzgarantie ist es wichtig, dass Berlin die Antriebswende einläutet.¹¹ Die öffentliche Hand sollte hierbei Vorreiter der Flottentransformation sein. Auch bei neuen Antrieben setzen wir auf Technologieoffenheit und im Bereich der E-Mobilität auch auf Batteriewechselstationen. Zur E-Mobilität gehört ein **massiver Ausbau der Ladeinfrastruktur** in den Bezirken, wobei in den nächsten 5 Jahren zusätzlich 10.000 Ladesäulen umgesetzt werden sollen. Bei der Umsetzung der neuen Ladestationen sollen auch Flächen für Carsharing-Unternehmen bereitgestellt werden, da durch diese Systeme die Nutzungsdauer der einzelnen Pkw erhöht wird. Außerdem müssen Anreize geschaffen werden, die eine Mitnahme von mehreren Personen auf alltäglichen Fahrten belohnt. Deswegen sollte geprüft werden, ob eine Erlaubnis zum **Befahren der Busspuren für Pkw, die mit mindestens 3 Personen** besetzt sind, mit einem fließenden ÖPNV vereinbar ist.

5. Mobility Hubs fördern - Flächen bereitstellen

Die CDU Berlin begrüßt die Entwicklungen hinsichtlich neuer Sharing-Konzepte und -Möglichkeiten. Durch die **Förderung des Nutzen-statt-Besitzen-Prinzips** werden Flächen für die fahrenden und laufenden Verkehrsteilnehmer frei, da die Fahrzeuge eine höhere Nutzungsdichte aufweisen. Deswegen fördert die CDU Berlin insbesondere die Errichtung von flächendeckenden Mobility Hubs, welche sich dem Standort nach an belebten Haltestellen und Einrichtungen orientieren. Für die Barrierefreiheit des Fußgängerverkehrs und für die allgemeine Attraktivität der Stadt müssen innerhalb des Berliner Rings diese **Sharing-Konzepte stationsbasiert umgesetzt** werden. Das heißt, dass E-Roller, Scooter, Fahrräder und Autos nur an ausgewiesenen Stellen abgestellt werden können. Es ist Aufgabe der Stadt, diese Flächen zur Verfügung zu stellen und ein Konzept zu entwickeln, welches die Stationen effizient von allen Haushalten erreichbar werden lässt. Dass stationsbasierte Sharing-Angebote von der Bevölkerung angenommen werden und zudem klimaschonende Auswirkungen haben, kann in vielen europäischen Städten nachvollzogen werden.

¹¹ Zur Antriebswende vgl. <https://www.vcd.org/artikel/verkehrswende-definition>

Stadtgrün - Berlin: die grüne Metropole

Fast zwei Drittel unserer Hauptstadt sind von Grünflächen bedeckt. Knapp 16.000 Hektar Wald¹², mehr als 2.500 Parks und Grünanlagen¹³ und rund 433.000 Straßenbäume¹⁴ zeichnen das Berliner Stadtgebiet. Doch die Trockenheit der vergangenen Jahre hat an der grünen Lunge unserer Stadt Spuren hinterlassen – das Jahr 2022 droht sogar das trockenste aller Zeiten für die Stadt zu werden.¹⁵ Für kommende Jahre und Hitzesommer ist es unerlässlich, unser Stadtgrün zu pflegen und weiter aufzuwerten, um die Lebensqualität in der Stadt zu erhalten.

1. Dachbegrünung auf (öffentlichen) Gebäuden - Intensive Dachbegrünung und Urban Farming Spots auf Dächern kühlen die Stadt und halten Regenwasser zurück.¹⁶ Insbesondere der Ausbau von Dachbegrünung stockt jedoch seit Jahren. Spätestens bis zum Ende des Jahres 2023 muss ein Zeitplan aufgestellt werden, der konkrete Ausbauziele enthält. Das Ziel ist, **bis zum Jahr 2027 den Anteil der begrünten Dächer und Fassaden in Berlin zu verdoppeln**. Die öffentliche Hand muss hier beispielhaft vorangehen und bis Dezember 2023 unter Federführung der Senatsverwaltung für Umwelt durch alle Bezirke eine Analyse erstellen, welche landeseigenen Gebäude für eine Dach- oder Fassadenbegrünung, Entsiegelung und Entwässerung über Versickerung in Frage kommen. Die Begrünung ist – wo immer möglich – mit bereits vorhandenen, bzw. neu zu errichtenden Solaranlagen zu kombinieren. Förderprogramme für Dach- und Fassadenbegrünung können als Anreiz dienen. Das bestehende 1000-Grüne-Dächer-Programm funktioniert jedoch nicht und muss dringend verbessert werden. Denn in drei Jahren wurden bisher nur rund 20 Dächer begrünt.¹⁷

¹² Senatsverwaltung für Umwelt, Mobilität, Verbraucher- und Klimaschutz (2021). Öffentliche Grün- und Erholungsanlagen. <https://www.berlin.de/sen/uvk/natur-und-gruen/stadtgruen/daten-und-fakten/gruenflaechen-gruenanlagen/>

¹³ Senatsverwaltung für Umwelt, Mobilität, Verbraucher- und Klimaschutz (2022). Öffentliche Grün- und Erholungsanlagen. <https://www.berlin.de/sen/uvk/natur-und-gruen/stadtgruen/oeffentliche-gruen-und-erholungsanlagen/>

¹⁴ Senatsverwaltung für Umwelt, Mobilität, Verbraucher- und Klimaschutz (2022). Stadtbäume. <https://www.berlin.de/sen/uvk/natur-und-gruen/stadtgruen/daten-und-fakten/stadtbaeume/>

¹⁵ Senatsverwaltung für Umwelt, Mobilität, Verbraucher- und Klimaschutz (2022). Waldzustandsbericht 2022: Trockenheit und Hitze verschlechtern die Vitalität der Berliner Waldbäume weiter. <https://www.berlin.de/sen/uvk/presse/pressemitteilungen/2022/pressemitteilung.1268167.php>

¹⁶ NDR (2022). Dachbegrünung: Gut für die Umwelt, schön anzusehen. <https://www.ndr.de/ratgeber/garten/Gruendach-Gut-fuer-die-Umwelt-schoen-anzusehen,dachgruen101.html>

¹⁷ Tagesspiegel (2022). Interesse hält sich in Grenzen: Berlins Förderprogramm "1000 Grüne Dächer" kaum genutzt. <https://www.tagesspiegel.de/berlin/berlins-forderprogramm-1000-grune-dacher-kaum-genutzt-4321246.html>

2. Entsiegelung der Flächen - Mehr als ein Drittel von Berlins Flächen (35%) sind versiegelt.¹⁸ Doch versiegelte Flächen bedeuten nicht nur eine zusätzliche Belastung für die Berliner Kanalisation, sondern tragen auch in hohem Maße negativ zum Stadtklima bei. Grünflächen hingegen dienen als Versickerungsfläche und gleichzeitig als Kühlung für die Umgebung. Auch die Aufenthaltsqualität ist in Parks und Gärten deutlich höher als auf asphaltierten Plätzen. Die CDU Berlin will daher bei neuen Quartieren und, wo dies auch im Bestand möglich ist, **mindestens 6 m² (freie) Grünfläche pro Einwohnerin und Einwohner** umsetzen.

3. Baumbestand aufstocken - Seit dem Regierungsantritt der rot-rot-grünen Koalition sind in Berlin mehrere tausend Straßenbäume verloren gegangen.¹⁹ Bäume in Straßen und Parks tragen jedoch zur natürlichen Kühlung der Stadt bei. Die CDU Berlin wird sich daher mit Nachdruck für ein **Sofortprogramm für 10.000 Straßenbäume** und das **langfristige Ziel von 500.000 Stadtbäumen** einsetzen. Besonders unterversorgte Gebiete (z.B. Alexanderplatz und Hauptbahnhof) müssen für eine höhere Aufenthalts- und Lebensqualität mit Sofortbepflanzungen aufgewertet werden.

4. Baumbestand erhalten und Bewässerung sicherstellen - Wer sich persönlich für den Erhalt unserer Straßenbäume und unseres Stadtgrüns einsetzt, soll hierfür künftig nicht noch zur Kasse gebeten werden. Die Abkopplung privater Grundstücksflächen von der Kanalisation muss finanziell berücksichtigt werden. Die Berliner Wasserbetriebe müssen daher prüfen, wie privates Engagement ggf. durch **Modelle zur Gebührenreduzierung oder -befreiung bei der Bewässerung von Straßenbäumen und Straßengrün** gewürdigt werden kann. Hierbei muss berücksichtigt werden, dass vorrangig gespeichertes Regenwasser und kein Trinkwasser genutzt wird. Maßnahmen des **dezentralen Regenwassermanagements**, mit deren Hilfe Wasser in der Stadt gehalten und bei Bedarf an das Stadtgrün abgegeben werden kann, müssen ebenfalls stärker als bisher vorangetrieben werden. Die Bewässerung der Bäume kann durch den Einsatz künstlicher Intelligenz digital verbessert werden (z.B. in Berlin Mitte mit dem Qtrees Projekt²⁰). So können bspw. Verbindungen zwischen Regenfallrohren und Straßenbäumen geschaffen werden. Bei Bauarbeiten an Gehwegen und Straßen muss künftig immer auch geprüft werden, inwieweit Leitungen zwischen Fallrohren und Straßenbäumen neu geschaffen werden können. Die Speicherung von Regenwasser entlastet die Kanalisation und ermöglicht die bedarfsgerechte Bewässerung in Trockenphasen. Die CDU Berlin wird diese Maßnahmen vorantreiben.

¹⁸ Senatsverwaltung für Umwelt, Mobilität, Verbraucher- und Klimaschutz (2022). Versiegelung und Flächenverbrauch. <https://www.berlin.de/sen/uvk/umwelt/bodenschutz-und-altlasten/vorsorgender-bodenschutz/vorsorgender-bodenschutz-nichtstofflich/versiegelung-und-flaechenverbrauch/>

¹⁹ Tagesspiegel (2022). Berlins Bäume sterben: "Es muss massiv und richtig gewässert werden". <https://www.tagesspiegel.de/berlin/berlins-baume-sterben-es-muss-massiv-und-richtig-gewassert-werden-8655985.html>

²⁰ Vgl. <https://qtrees.ai>

5. Lebensmittelanbau in der Stadt fördern und Artenvielfalt erhalten - Eine lebendige Stadt und Artenvielfalt steigern die Lebensqualität. Durch verschiedene Maßnahmen will die CDU Berlin gemeinsam mit allen Berlinerinnen und Berlinern auch im Kleinen große Veränderung schaffen. So soll etwa durch die Renaturierung z.B. von Wiesen oder Kreisverkehrsinseln sowie durch die Schaffung von Wildwiesen in Parks die Artenvielfalt in der Stadt gefördert werden. Die Beschilderung der Nisthilfen und Wildwiesen dient der besseren Information für Anwohnerinnen und Anwohner und weist auf sensible Gebiete hin. Der öffentliche Raum soll zum Anbau von Lebensmitteln nutzbar gemacht werden können und die **Menschen für die lokale Lebensmittelversorgung** begeistern. In neuen und bestehenden Quartieren können u.a. durch Obstwiesen und Bienenstöcke, durch Beete und Kräutergärten die Berlinerinnen und Berliner gemeinsam das Konzept der sog. essbaren Stadt vorantreiben.²¹

Gebäude, Bau und Stadtentwicklung - Berlin wird Vorbild der Wärmewende

In Berlin stehen über 330.000 Wohngebäude.²² Der Großteil dieser Gebäude (ca. 69%) wurde vor 1979²³ und damit vor Inkrafttreten der ersten Wärmeschutzverordnung errichtet²⁴. Die Energieeffizienz dieser Gebäude ist ohne umfangreiche Sanierung sehr gering. Entsprechend hoch ist der Energieverbrauch – dieser ist bis zu fünfmal höher als in einem nach 2001 errichteten Gebäude.

Die Bundesregierung hat sich für den Gebäudebereich bis 2030 das Ziel gesetzt, den jährlichen Ausstoß von Treibhausgasen gegenüber 1990 um rund 67% auf 72 Millionen t CO₂ zu reduzieren.²⁵ Bislang ist der Gebäudesektor jedoch nicht auf Kurs, 2021 wurde die gemäß Klimaschutzgesetz erlaubte Höchstmenge an Treibhausgasemissionen überschritten.²⁶ Laut dem Expertenrat für Klimafragen besteht trotz des vorgelegten Sofortprogramms auch weiterhin die Möglichkeit, dass die Klimaziele des Gebäudesektors bis 2030 nicht erreicht werden können.²⁷

²¹ Bezirksamt Charlottenburg-Wilmersdorf (2022). Der essbare Bezirk.

<https://www.berlin.de/ba-charlottenburg-wilmersdorf/verwaltung/aemter/umwelt-und-naturschutz/naturschutz/artikel.745085.php>

²² Statista (2022). Anzahl der Wohngebäude in Berlin in den Jahren von 1994 bis 2021.

<https://de.statista.com/statistik/daten/studie/692778/umfrage/wohngebaeudebestand-in-berlin/>

²³ Berliner Morgenpost (2018). Alt- oder Neubau? So wohnt Berlin.

<https://interaktiv.morgenpost.de/so-alt-wohnt-berlin/>

²⁴ Deutsche Energie-Agentur (2022). Gebäude energieeffizient gestalten.

<https://www.dena.de/themen-projekte/energieeffizienz/gebaeude/>

²⁵ Die Bundesregierung (2022). Bauen und Wohnen. <https://www.bundesregierung.de/breg-de/themen/klimaschutz/klimafreundlich-wohnen-1672900>

²⁶ BMWSB (2022). BMWSB und BMWK legen Sofortprogramm mit Klimaschutzmaßnahmen für den Gebäudesektor vor.

<https://www.bmwsb.bund.de/SharedDocs/pressemitteilungen/Webs/BMWSB/DE/2022/07/sofortprogramm-klimaschutz-gebaeude.html>

²⁷ Tagesschau (2022). Expertenrat kritisiert lückenhafte Klimapläne.

<https://www.tagesschau.de/inland/klimaplan-wissing-101.html>

Nur durch wirklich ambitionierte Maßnahmen kann der Gebäudesektor auf Kurs gebracht werden.

Auch für den Berliner Gebäudebestand bedeutet das einen tiefgreifenden Wandel. Die Energieversorgung der Gebäude muss umfassend auf erneuerbare Energien umgestellt werden, die Sanierungsrate muss unter Wahrung der sozialen Balance mindestens verdoppelt werden.

Hohe Kosten sowie fehlende Kapazitäten und Rahmenbedingungen verunsichern Haushalte und Unternehmen. Berlin schafft die Voraussetzungen, dass einerseits neue Geschäftsmodelle, die die Gebäudesanierung und erneuerbare Energien voranbringen, entstehen und florieren können, andererseits auch, dass private Gebäudeeigentümer die persönlichen Herausforderungen und Investitionen stemmen können.

1. Berlin geht als Vorbild bei der Umstellung voran - Das Land Berlin muss bei eigenen Bauprojekten sowohl klima- als auch energieeffizient bauen und als gutes Vorbild den Wandel vorantreiben. Die CDU Berlin fordert daher, dass der **öffentliche Neubau energie- und klimaneutral** geplant und umgesetzt wird. Die Möglichkeiten des energie- und klimaneutralen Gebäudebaus sollen dabei an einer Randbebauung des Tempelhofer Feldes vorbildlich in die Praxis umgesetzt werden. Für den öffentlichen Gebäudebestand soll ein **Energiemonitoring** eingesetzt werden. Energieeffizienz-Ziele, die im Einklang mit unseren nationalen und europäischen Verpflichtungen liegen sowie das Leitbild „Energieeffizienz zuerst“, werden verbindlich festgelegt. Sanierungen öffentlicher Gebäude müssen mindestens einen KfW40-Standard erreichen.

2. Berlin ermöglicht neue Geschäftsmodelle - Damit auch im privaten Neubau effektiver Klimaschutz stattfindet, müssen wirtschaftliche Anreize gesetzt werden, die einen klima- und energieeffizienten Neubau ermöglichen bzw. vereinfachen. Daher setzen wir uns als CDU Berlin für ein **Kataster für Materialien im öffentlichen Berliner Gebäudebestand** (Wohn- und Nichtwohngebäude) ein, welches die Ausgangslage für Möglichkeiten der Rückgewinnung und des Recyclings von Baumaterialien im Sinne der Kreislaufwirtschaft bietet.

Darüber hinaus werden wir **rechtliche Hürden abbauen**, um Geschäftsmodelle basierend auf der seriellen Sanierung oder dem Energie-Contracting besser zu ermöglichen.

3. Berlin stärkt Gebäudeeigentümer in Verantwortung - Gebäudeeigentümern wollen wir außerdem Anreize bieten, um Modernisierungsmaßnahmen vorzunehmen, die **den Anteil an erneuerbarer Energien und die Energieeffizienz steigern**. Die Landesförderung für Gebäudesanierungen wird um eine erfolgsbasierte Komponente ergänzt, um das private Energiemonitoring zu stärken und um tatsächlich erreichte Einsparungen zu fördern.

Die CDU Berlin will außerdem ein zentrales öffentliches **Energieberatungsangebot** schaffen, um Gebäudeeigentümer vor, während und nach der Sanierung zu beraten und zu begleiten und somit die Wirksamkeit von Sanierungsmaßnahmen zu erhöhen.

Daneben werden wir die **bürokratischen Anforderungen und Genehmigungsverfahren vereinfachen**, welche bisher für den Einsatz erneuerbarer Energien (insbesondere private Photovoltaikanlagen) und für die Gebäudesanierung (auch bei denkmal- und ensemblesgeschützten Gebäuden) bestehen..

4. Imagekampagne und Fachkräfteoffensive für das Berliner Handwerk - Für eine effektive Stadtentwicklung braucht Berlin qualifizierte Handwerkerinnen und Handwerker, die ganz konkret den Wandel in die Praxis umsetzen. Um dem anhaltenden Fachkräftemangel zu begegnen, setzt sich die CDU Berlin für eine öffentlich geförderte Berliner Handwerks-Imagekampagne und Fachkräfteoffensive ein und unterstützt damit das Handwerk vor Ort. Berufsschulen und Überbetriebliche Zentren werden im Bereich der klimafreundlichen Berufe unterstützt und Fortbildungsangebote der einschlägigen Innungen gefördert.

Energie - Berlin hat sehr viel Potenzial

Die Energie- und Wärmewende ist der zentrale Baustein auf dem Weg zur Klimaneutralität. Der Bundesgesetzgeber hat zur Vorgabe gemacht, dass bis 2030 bundesweit mindestens 65% des Stroms erneuerbar produziert werden sollen. Im Bereich der Wärme gilt die Marke von 65% bereits ab 2024. Gemäß dem Koalitionsvertrag der Bundesregierung sollen möglichst alle neuen Heizungen schon ab dem 01. Januar 2024 zu mindestens 65% mit erneuerbaren Energien betrieben werden.

Ebenso wie für andere Städte und Bundesländer, bedeuten diese gesetzlichen Vorgaben auch für Berlin eine besondere Herausforderung. Das Gute ist: **Berlin hat sehr viel Potenzial, um diesen Anforderungen gerecht zu werden.** Die CDU Berlin verfolgt verschiedene Ansätze, um die Ziele der Bundesregierung sogar zu übertreffen. Insbesondere durch die **Nutzung der tiefen Geothermie** zur Gewinnung erneuerbarer Wärme und in Hinblick auf die **Gewinnung von erneuerbarem Strom** hat Berlin aufgrund seiner umfangreichen Dächer erhebliche Potenziale. Wir sind davon überzeugt: Erst die Vielfalt verschiedener erneuerbarer Energieträger wird Berlin eine resiliente Energieerzeugung ermöglichen.

1. Geothermie unter den Berliner Straßen - Für die effektive Anwendung der Geothermie stehen für Berlin zwei Formen der Geothermie zur Verfügung: die oberflächennahe Geothermie und die tiefe Geothermie.

Die oberflächennahe Geothermie nutzt das Wärmepotenzial der Erde bis zu einer Tiefe von ca. 400 m und ermöglicht Temperaturen von bis zu 25 °C.²⁸ Diese Form der Energiegewinnung ist daher besonders in Kombination mit Wärmepumpen für Ein- oder Mehrfamilienhäusern, öffentlichen Einrichtungen, Krankenhäusern, Schulen oder Gewerbebetrieben geeignet und kann für das Beheizen und Kühlen von Gebäuden, technischen Anlagen oder Infrastruktureinrichtungen verwendet werden.

Die oberflächennahe Geothermie hat dabei das Potenzial, rund einen Drittel (33,5%) des Berliner Endenergieverbrauchs für die Bereitstellung von Wärme in den Sektoren Gebäude und für Gewerbe, Handel und Dienstleister zu erbringen (Stand 2019 rund 37 TWh).²⁹ Bisherige Bestrebungen zum Einsatz der oberflächennahen Geothermie sind jedoch viel zu gering.³⁰ Die CDU Berlin will daher die **oberflächennahe Geothermie fördern und attraktiver gestalten**, um das enorme Potenzial endlich auszuschöpfen.

Die tiefe Geothermie nutzt Wärmereservoirs, die sich in Tiefen > 400 m befinden.³¹ Im Gegensatz zur oberflächennahen Geothermie müssen zur Nutzung der tiefen Geothermie aufwendige Bohrungen vorgenommen werden, die stets mit einem gewissen Fündigkeitsrisiko verbunden sind.³² Die nutzbare Energie ist jedoch ebenfalls sehr viel größer als bei der oberflächennahen Geothermie und ermöglicht die Versorgung ganzer Kommunen oder Stadtteile (Fernwärme) mithilfe einer einzigen tiefengeothermischen Anlage. Auch industrielle Prozesswärme kann mithilfe der tiefen Geothermie regenerativ erzeugt werden.

Die tiefe Geothermie hat für Berlin das Potenzial, bis zu 17,9% der Fernwärmeversorgung zu stemmen.³³ Glücklicherweise verfügt Berlin auch über die geologischen Bedingungen, sodass eine

²⁸ Bundesverband Geothermie (2022). Oberflächennahe Geothermie.

<https://www.geothermie.de/geothermie/geothermische-technologien/oberflaechennahe-geothermie.html>

²⁹ Fraunhofer IEE (2021). Potenzialstudie klimaneutrale Wärmeversorgung Berlin 2035.

https://buenger-begehren-klimaschutz.de/wp-content/uploads/2021/10/Potenzialstudie_Berlin.pdf; IOW (2011) Potenziale EE in Berlin 2020 und langfristig – Quantifizierung und Maßnahmengenerierung zur Erreichung ambitionierter Ausbauziele. Studie zum Berliner Energiekonzept (Anlage 6). Schriftenreihe des IOW 198/11.

³⁰ Senatsverwaltung für Umwelt, Mobilität, Verbraucher- und Klimaschutz (2022).

Geothermie. <https://www.berlin.de/sen/uvk/umwelt/wasser-und-geologie/geologie/geothermie/>; Berliner Klimaschutzrat (2020). Nutzung der Geothermie in Berlin – Potenziale, Risiken und Handlungsempfehlungen. August 2020. Zusammenfassung. <https://digital.zlb.de/viewer/metadata/34502859/0/>

³¹ Bundesverband Geothermie (2022). Tiefe Geothermie.

<https://www.geothermie.de/geothermie/geothermische-technologien/tiefe-geothermie.html>

³² Fraunhofer IEE et al. (2022). Roadmap Tiefe Geothermie für Deutschland.

Handlungsempfehlungen für Politik, Wirtschaft und Wissenschaft für eine erfolgreiche Wärmewende.

<https://www.ieg.fraunhofer.de/content/dam/ieg/documents/Roadmap%20Tiefe%20Geothermie%20in%20Deutschland%20FhG%20HGF%2002022022.pdf>

³³ Fraunhofer IEE (2021). Potenzialstudie klimaneutrale Wärmeversorgung Berlin 2035.

https://buenger-begehren-klimaschutz.de/wp-content/uploads/2021/10/Potenzialstudie_Berlin.pdf

effektive Nutzung der tiefen Geothermie nicht nur realistisch, sondern auch effizient wäre.³⁴ Der Berliner Senat hat bereits erste Schritte zur Nutzung der tiefen Geothermie unternommen.³⁵ Diese sind jedoch höchstens ein Anfang, aber kein echter Schritt hin zur effektiven Nutzung der tiefen Geothermie. Die CDU Berlin setzt sich daher für eine wesentlich **stärkere Förderung der Erschließung der tiefen Geothermie** ein. Die tiefe Geothermie könnte für Berlin langfristig zur wichtigsten regenerativen Wärmequelle werden. Wir werden dieses Projekt daher mit Nachdruck verfolgen.

2. Photovoltaik auf den Berliner Dächern - Eine der größten ungenutzten Potenziale für die Berliner Stromgewinnung liegt auf unseren abertausenden Dächern. Aus der jährlichen Sonnenscheindauer in Berlin ließe sich bei konsequenter Nutzung der Berliner Dachflächen für Photovoltaik-Anlagen ein unglaubliches Volumen von 6,3 GW Leistung gewinnen.³⁶ Aufgrund verschiedener technischer, sozialer, rechtlicher und ökonomischer Einschränkungen reduziert sich dieses Potenzial derzeit jedoch noch um rund 75% auf maximal 1,6 bis 1,8 GW.

Dieses Potenzial wollen und müssen wir ausschöpfen, um in Zukunft wieder eine internationale Spitzenposition in der Transformation hin zur Klimaneutralität einzunehmen. Die CDU Berlin wird daher den 2020 durch den Berliner Senat beschlossenen *Masterplan Solarcity* noch ambitionierter gestalten und beschleunigen.³⁷

Zusätzlich werden wir uns für eine **systemdienliche Integration der Photovoltaik in Berlin** einsetzen. Es genügt heute nicht mehr, nur die Erneuerbaren auszubauen. Um diese auch im Sinne der Versorgungssicherheit zu nutzen und damit die Transformation weg von den konventionellen Energien und hin zu den Erneuerbaren zu vollziehen, müssen auch die Netze digital und smart ausgebaut werden, müssen Speicherlösungen in das lokale/regionale Energiesystem eingebunden werden.³⁸ Wir setzen uns für ein auf 100% Erneuerbarer Energien beruhendes, grundlastfähiges und sicheres Energiesystem in Berlin-Brandenburg bis 2040 ein.

³⁴ Bundesverband Geothermie (2022). 6 Millionen € für Geothermie in Berlin.

<https://www.geothermie.de/aktuelles/nachrichten/news-anzeigen/news/6-millionen-e-fuer-geothermie-in-berlin.html>

³⁵ Fraunhofer IEE (2021). Potenzialstudie klimaneutrale Wärmeversorgung Berlin 2035.

https://buenger-begehren-klimaschutz.de/wp-content/uploads/2021/10/Potenzialstudie_Berlin.pdf

³⁶ DWD (2021). Sonnenscheindauer: vieljährige Mittelwerte 1981-2010.

https://www.dwd.de/DE/leistungen/klimadatendeutschland/mittelwerte/sonne_8110_fest.html.html?view=nasPublication&nn=16102; HTW (2019). Das Berliner Solarpotenzial. Kurzstudie zur Verteilung des solaren Dachflächenpotenzials im Berliner Gebäudebestand.

<https://solar.htw-berlin.de/wp-content/uploads/HTW-Studie-Das-Berliner-Solarpotenzial.pdf>

³⁷ Senatsverwaltung für Wirtschaft, Energie und Betriebe (2021). Masterplan Solarcity Berlin.

Voller Energie zur solaren Stadt: Infobroschüre zum Masterplan Solarcity Berlin.

https://www.solarwende-berlin.de/fileadmin/user_upload/Solarwende/Grafiken_Contentseiten/0_Material_extern_fuer_upload/Infobroschuere_Solarcity_RZ_deutsch_digital.pdf

³⁸ Energy Watch Group (2021). Das Energiesystem der Zukunft. 100% Erneuerbare Energien für Berlin-Brandenburg bis 2030. Bedarfsgerechte Vollversorgung aller Energiesektoren.

<https://www.energywatchgroup.org/wp-content/uploads/DE-Studie-Berlin-Brandenburg.pdf>

3. Wasserstoff in der Berliner Industrie - Wasserstoff ist unverzichtbar für das Gelingen der Energiewende.³⁹ In Berlin liegen die Einsatzmöglichkeiten vor allem in den Bereichen IndustrieVerkehr und Gebäude und als Speicheroption., in In Rüdersdorf befindet sich der derzeit größte Wasserstoffspeicher Deutschlands, die Möglichkeit des Anschlusses Berlins an eine wasserstofffähige Großleitung besteht ebenso wie eine wasserstofffähige Turbine im Gaskraftwerk Marzahn. Die CDU Berlin spricht sich dafür aus gemeinsam mit Forschungseinrichtungen und den im Berliner H2-Verbund engagierten Unternehmen ergebnisoffen und unter der Prämisse schneller, effizienter und bezahlbarer CO2-Einsparungen, den Ausbau der Wasserstoffwirtschaft auch in Berlin gezielt und ambitioniert voranzutreiben..⁴⁰

4. Windkraft in der Region Berlin - Mit dem „Wind-an-Land-Gesetz“ hat die Bundesregierung eine verpflichtende Vorgabe für die Ausweisung von Flächen für Windenergie an Land erlassen.⁴¹ Bis 2032 müssen bundesweit 2% der Fläche Deutschlands für die Errichtung von Windenergieanlagen verfügbar sein. Alle Bundesländer müssen dazu einen ihren jeweiligen Potenzialen entsprechenden Beitrag leisten. Das gilt auch für Berlin, jedoch gelten hier zweifellos andere Voraussetzungen als in Flächenländern.

Über viele Jahre hieß es aus dem Berliner Senat, dass für Windräder in der Metropole Berlin kein Platz sei.⁴² Das ist für Rotor-Windräder auf Frei- und Grünflächen sicherlich auch zutreffend, die Wälder und Grünflächen Berlins müssen vor allem Erholungsflächen bleibe. Moderne Kleinwindkraftanlagen bieten jedoch vollkommen neue Möglichkeiten. Dieses Potenzial gilt es konsequent zu nutzen, insbesondere auf Gewerbe- und Dachflächen, wenn die Energieausbeute höher ist als durch Photovoltaik. Dafür wollen wir bürokratischen Hürden senken und das Umsetzungsrisiko deutlich beschleunigen.

Wir sind überzeugt, dass wir alle erneuerbaren Energien ausbauen müssen, um das Ziel der Klimaneutralität zu erreichen. Wir wissen, dass Windenergie die niedrigsten Stromgestehungskosten produziert.⁴³ Um Berlin national und international wieder an die Spitze

³⁹ Die Bundesregierung (2022). Nationale Wasserstoffstrategie. Wasserstoff – Energieträger der Zukunft. <https://www.bundesregierung.de/breg-de/themen/klimaschutz/wasserstoff-technologie-1732248>

⁴⁰ Siehe <https://h2berlin.org>

⁴¹ Die Bundesregierung (2022). Mehr Windenergie für Deutschland. <https://www.bundesregierung.de/breg-de/themen/klimaschutz/wind-an-land-gesetz-2052764>

⁴² RBB24 (2022). Wie der Senat den Bau von Windrädern jahrelang blockierte. <https://www.rbb24.de/wirtschaft/beitrag/2022/06/senat-bau-windraeder-blockierte-studie-flaechen-berlin-politik.html>

⁴³ Fraunhofer ISE (2021). Stromgestehungskosten Erneuerbare Energien. Juni 2021 <https://www.ise.fraunhofer.de/de/veroeffentlichungen/studien/studie-stromgestehungskosten-erneuerbare-energien.html>

der Transformation bringen, setzt sich die CDU Berlin dafür ein, auch die Potenziale der Windkraft zu nutzen.

5. Die Wirtschaft mit an Bord nehmen - Die deutsche Wirtschaft ist längst bereit, um die Transformation hin zur Klimaneutralität auch praktisch umzusetzen. Berlin kann und soll dabei Hotspot und Taktgeber zugleich sein. Dazu muss es die richtigen Anreize setzen und passende Rahmenbedingungen schaffen. Forschung und Entwicklung müssen in Berlin auch weiterhin einen attraktiven Standort und gut ausgebildete Fachkräfte finden. Nur so kann Berlin innerhalb Deutschlands und auch international wieder zur Spitze der Transformation gehören.

Um das zu schaffen, werden wir **klare politische Ziele** formulieren, um der Wirtschaft **Planungssicherheit** zu geben. Dies beinhaltet insbesondere eine **Beschleunigung und Entbürokratisierung von Genehmigungsprozessen**. Eine digitale Verwaltung ist aus unserer Sicht dafür entscheidend. Prozesse müssen digitalisiert und vereinfacht werden, um Entscheidungen schneller treffen zu können. Widerspruchsfristen müssen überarbeitet und verkürzt werden.

Wir wollen das Bild von der behäbigen, ineffizienten Behörde verändern und die Berliner Verwaltung in einen modernen, effizienten und leistungsstarken Dienstleister verwandeln. Das ist nicht nur möglich, sondern auch nötig, um Berlin wettbewerbsfähig zu machen. Die CDU Berlin steht bei diesem Prozess an vorderster Front.

6. ClimateTech Start-Ups unterstützen - Um Berlins Wirtschaft zukunftsfähig zu gestalten und um Klimalösungen "Made in Germany" zu fördern, unterstützt die CDU Berlin ClimateTech Start-Ups. Neue Technologien und Ansätze sind der Schlüssel für eine wirtschaftliche und effektive Klimapolitik. Deswegen setzen wir uns dafür ein, dass die Stadt Berlin mit ihren öffentlichen Einrichtung möglichst die ersten Kunden von ClimateTech Start-Ups ist, um deren Produkte voranzubringen! Für die Entwicklungsförderung neuer Produkte setzt sich die CDU Berlin für zusätzliche Fonds ein, welche bei der Investitionsbank Berlin eingerichtet werden. Hierdurch verlagert sich das Risiko der Produktforschung auf mehrere Personen und es können zudem größere Summen an Geld bereitgestellt werden.

7. Alle verdienen mit - Die Transformation hin zur Klimaneutralität ist keine Last. Sie ist vielmehr die **Chance für ein neues grünes Wirtschaftswunder**. Die weitgehende Dekarbonisierung aller Sektoren setzt die Entwicklung und den breiten Einsatz neuer grüner Technologien und Prozesse voraus - weltweit. Diejenigen, die diese Technologien und Prozesse als erste entwickeln, haben damit die Möglichkeit, Vorreiter in einem neuen und in naher Zukunft sehr stark wachsenden Weltmarkt zu werden.

Deutschland ist in der Welt bekannt für seinen wegweisenden Erfindergeist und seine herausragenden Ingenieurleistungen. Wir sind nicht nur das Land der Dichter und Denker,

sondern auch das Land der Tüftler und Meister. Schon vor zwanzig Jahren haben wir mit der Entwicklung der Photovoltaik den Grundstein für eine Industrie gelegt, die seit ihren Anfängen exponentiell gewachsen ist und die auch noch in Zukunft vor dem Hintergrund der Transformation zur Klimaneutralität und einer vollständig erneuerbaren Energieversorgung weiter stark wachsen wird.

Die Chance auf ein neues grünes Wirtschaftswunder betrifft nicht nur unser Land. Auch auf regionaler und kommunaler Ebene können neue Technologien und Prozesse zu höherer Wertschöpfung führen. Dies gilt auch für die Bürgerinnen und Bürger. Die Transformation hin zur Klimaneutralität bietet die Möglichkeit, dass alle davon profitieren.

Um dies zu gewährleisten, setzt sich die CDU Berlin unter anderem für die Einführung von **Mieterstrommodellen** ein, damit nicht nur Immobilienbesitzer die Vorteile einer Dach-PV-Anlage nutzen können, sondern auch Mieterinnen und Mieter. Ferner finden wir die Lösungen des Pionierlandkreises Rhein-Hunsrück- sehr interessant, der CDU- geführt bereits seit Jahren klimaneutral wirtschaftet, damit die Kommunalfinanzen saniert hat und lokale Wertschöpfung ermöglicht⁴⁴ Dieses Modell wollen wir für Berlin übertragen und so garantieren, dass die Energiewende das ist, was sie sein soll: **Eine demokratisch organisierte, dezentrale Bewegung, von der alle profitieren.**

8. Ohne Vernetzung kein gutes Netz - Der Umstieg auf eine dezentrale Energieversorgung verändert und erhöht die Anforderungen an die Stromnetze.⁴⁵ Statt wie bisher durch wenige zentrale Großkraftwerke, wird unsere Stromversorgung in Zukunft zunehmend dezentral über hunderttausende Kleinerzeuger erfolgen. Diese Veränderung bewirkt, dass die Höhe der produzierten Strommenge zeitlich und räumlich variieren wird. Mal wird mehr Strom erzeugt werden, weil der Wind weht und die Sonne scheint, mal wird weniger Strom produziert werden.

Um die Stabilität der Stromnetze weiterhin gewährleisten zu können, müssen sie an die veränderten Bedingungen angepasst werden. Dazu müssen sie in intelligente Netze (sog. Smart Grids) umgewandelt werden.⁴⁶ Dies geschieht mithilfe der Digitalisierung. Durch den Einsatz von Informations- und Kommunikationstechnologien können die Erzeugung, die Speicherung und der Verbrauch von Strom so aufeinander abgestimmt werden, dass die Netze trotz einer fluktuierenden Energieerzeugung auch weiterhin stabil bleiben und wir wie gewohnt zuverlässig Strom aus der Steckdose beziehen können.

Zentrales Element eines Smart Grids ist ein intelligentes Messsystem – das sogenannte Smart Meter. Über die Verbreitung dieser intelligenten Messsysteme wurde in Deutschland in den

⁴⁴ Vgl. <https://www.rh-energie.de>

⁴⁵ BMWi (2019). Was sind eigentlich "Smart Grids"? <https://www.bmwi-energie.wende.de/EWD/Redaktion/Newsletter/2019/05/Meldung/direkt-erklaert.html>

⁴⁶ Ibid.

vergangenen Jahren sehr viel diskutiert.⁴⁷ Durch die anhaltende Verzögerung und Unentschlossenheit, ist Deutschland im internationalen Vergleich bereits weit zurückgefallen. Um die Energiewende zu beschleunigen und Berlin an die Spitze der Transformation zu bringen, fordern wir einen schnellen und unkomplizierten Roll-Out der Smart Meter. Die zuletzt durch das BMWK gemachte Ankündigung, dass der Roll-Out nun durch ein Gesetz beschleunigt werden soll, muss entsprechend umgesetzt werden.⁴⁸

9. Ziele setzen und Erfolge überprüfen - Sich selbst Ziele zu setzen ist gut, doch das allein ist noch nicht ausreichend, um die entsprechenden Vorgaben auch zu erreichen. Deshalb formulieren wir nicht nur wohlklingende Ziele, sondern wollen **die Umsetzung der Ziele auch konsequent durch ein digitales Controlling anhand klarer Indikatoren überprüfen**. Denn erst der Erfolg zeigt, ob die eigenen Ziele auch erreicht worden sind. Für diesen Erfolg setzen wir uns ein.

Klimafolgenanpassung - Aus Fehlern lernen, auf Zukunft vorbereiten

Die Folgen des Klimawandels sind komplex, aber vor allem schon jetzt hinreichend sichtbar in unserem alltäglichen Leben. Schon jetzt bekämpfen wir immer öfter, immer größere Waldbrände im Berliner Umland, seit Jahren steigt die Zahl der Hitzetoten, bisher hierzulande unbekannte Krankheiten breiten sich auf einmal aus, Extremwetterereignisse wie Starkregen finden immer häufiger statt und man könnte diese Aufzählung noch lange so weiterführen. In diesen Zeiten müssen wir unser Möglichstes tun, um die Erderwärmung und damit die Folgen des Klimawandels zu begrenzen. Die Erde hat sich im Mittel schon jetzt um rund 1,2°C im Vergleich zur vorindustriellen Zeit erwärmt, deswegen müssen wir bereits heute diverse Anpassungen an den Wandel unserer Umwelt vornehmen und Vorbereitungen treffen, für die Veränderungen, die uns noch bevorstehen.

1. Integration von Lehrinhalten zum Klimawandel in Gesundheitsberufen - Aufgrund des Klimawandels werden Menschen schon jetzt immer mehr gesundheitlichen Risiken ausgesetzt.⁴⁹ Das können beispielsweise Hitzewellen oder tropische Nächte sein, die besonders für Risikogruppen wie ältere Mitbürger oder Schwangere gefährlich werden können. Ebenso werden sich auch in unserer Region bisher unbekannte Krankheiten immer stärker ausbreiten. Die Folgen des Klimawandels für unsere Gesundheit sind gravierend und die Mehrheit der Experten ist sich einig, dass unser Gesundheitssystem nicht ausreichend auf diese Entwicklung vorbereitet

⁴⁷ Vgl. etwa Handelsblatt (2022). Halbherziger Start: Energieunternehmen kritisieren die deutsche Smart-Meter-Strategie.

<https://www.handelsblatt.com/unternehmen/energie/intelligente-stromzaehler-halbherziger-start-energieunternehmen-kritisieren-die-deutsche-smart-meter-strategie/28033840.html>

⁴⁸ PV-Magazine (031222). Wirtschaftsministerium will Smart-Meter-Rollout per Gesetz beschleunigen. <https://www.pv-magazine.de/2022/12/02/wirtschaftsministerium-will-smart-meter-rollout-per-gesetz-beschleunigen/>

⁴⁹ Shaw, E. et al. (2021). AMEE Consensus Statement: Planetary health and education for sustainable healthcare. Medical Teacher. (43/3). S. 272-286. <https://doi.org/10.1080/0142159X.2020.1860207>

ist.⁵⁰ Deswegen setzt sich die CDU Berlin dafür ein, dass **Lehrinhalte zum Klimawandel und Gesundheit** zum verpflichtenden Teil in allen Ausbildungs-, Weiterbildungs- und Prüfungsordnungen aller Gesundheitsberufe hinzugefügt werden.⁵¹

2. Den ökologischen Umbau des Berliner Waldes vorantreiben - Die Fläche Berlins wird zu etwa einem Fünftel von Schutz- und Erholungswald bedeckt, wobei sich zusätzlich 12.500 ha Forst aus dem Brandenburger Umland in Besitz des Landes Berlin befinden.⁵² Damit ist Berlin mutmaßlich der größte kommunale Waldbesitzer der Welt.⁵³ Der Wald nimmt dabei nicht nur die Rolle eines Naherholungsgebietes oder einer wichtigen Senke für CO₂ ein, sondern ist insbesondere auch für die Trinkwasserversorgung essentiell und wirkt sich ebenso in vielerlei anderer Hinsicht positiv auf die Gesundheit der Menschen aus. Der Großraum Berlin ist dabei übrigens in der besonderen Lage, sein Grundwasser vollständig aus den umliegenden Gebieten beziehen zu können.⁵⁴ Wir sehen schon jetzt, dass ausbleibende Niederschläge in den Sommermonaten sowie immer stärker werdende Hitzeperioden im Zuge des Klimawandels für den Berliner Wald Stress bedeuten. Schädlinge und Waldbrände werden begünstigt. Daher wird die CDU-Berlin den **ökologischen Umbau des Waldes hin zu resistenten Mischwäldern** weiterhin aktiv unterstützen und beschleunigen.

3. 1000 neue Stellen für die Berliner Feuerwehr - Eine der ersten sichtbaren Folgen des Klimawandels sind die aufgrund von zunehmender Trockenheit immer häufiger auftretenden und immer umfangreicher werdenden Waldbrände. Auch am verheerenden Brand im Grunewald hat sich vor kurzer Zeit gezeigt, warum eine gut funktionierende Feuerwehr so wichtig ist.⁵⁵ Aktuell ist die Berliner Feuerwehr chronisch unterbesetzt und auch die vielen freiwilligen

⁵⁰ Shaman, J., Knowlton, K. (2018). The Need for Climate and Health Education. Am J Public Health. (108/2). S. 66-67. doi: 10.2105/AJPH.2017.304045

⁵¹ Vgl. The Lancet Countdown on Health and Climate Change (2021). Policy Brief für Deutschland. https://www.klimawandel-gesundheit.de/wp-content/uploads/2021/10/20211020_Lancet-Countdown-Policy-Germany-2021_Document_v2.pdf

⁵² UBB Umweltvorhaben (2017). Berliner Forsten. Die Berliner Wälder und ihre Bedeutung für die Ressource Wasser. https://www.google.com/url?sa=t&rct=j&q=&esrc=s&source=web&cd=&ved=2ahUKEwj_utnnv9P7AhXcVvEDHfPXCJoQFnoECA4QAQ&url=https%3A%2F%2Fwww.berlin.de%2Fforsten%2F_assets%2Fwaldschutz%2Fwalderhaltung%2Fstudie_berliner_waelder_fuer_ressource_wasser.pdf&usq=AOvVaw0NjN21I0THjY7UFwtkg-a7

⁵³ BUND Landesverband Berlin (2022). Lunge und Leber der Stadt. <https://www.bund-berlin.de/themen/stadtnatur/biologische-vielfalt/wald/>

⁵⁴ UBB Umweltvorhaben (2017). Berliner Forsten. Die Berliner Wälder und ihre Bedeutung für die Ressource Wasser. https://www.google.com/url?sa=t&rct=j&q=&esrc=s&source=web&cd=&ved=2ahUKEwj_utnnv9P7AhXcVvEDHfPXCJoQFnoECA4QAQ&url=https%3A%2F%2Fwww.berlin.de%2Fforsten%2F_assets%2Fwaldschutz%2Fwalderhaltung%2Fstudie_berliner_waelder_fuer_ressource_wasser.pdf&usq=AOvVaw0NjN21I0THjY7UFwtkg-a7

⁵⁵ Berliner Morgenpost (2022). Waldbrände in Berlin und Brandenburg: So verheerend ist die Bilanz. <https://www.morgenpost.de/berlin/article236491563/Waldbraende-in-der-Region-So-verheerend-ist-die-Bilanz.html>

Feuerwehrleute geraten zunehmend an ihre Grenzen.⁵⁶ Ein handlungsfähiger Katastrophenschutz ist die Grundlage dafür, die Schäden des Klimawandels ansatzweise abmildern zu können. Deswegen setzen wir uns für eine **entsprechende und moderne Ausstattung der Feuerwehr ein**. Wir wollen geländetaugliche Allradfahrzeuge, die für den Einsatz in überfluteten Straßenbereichen, Waldgebieten oder Wiesen unerlässlich sind. Zudem ist unser Ziel, **1000 neue Stellen** für die Berliner Feuerwehr zu schaffen.

4. Berlin-weit öffentliche Wasserspender und Schattenräume einrichten - An heißen Tagen im Sommer merken wir es bereits jetzt. Die Hitzebelastung ist für den menschlichen Körper eine direkte Gesundheitsgefahr, die durch intelligente Planung des öffentlichen Raums gemindert werden muss. Dafür fordert die CDU Berlin, an öffentlichen Spiel und Sportplätzen, sowie in Parks beispielsweise Wasserspender aufzustellen. Weiterhin muss in jededen entsprechenden Planungsvorgaben die Einrichtung von Schattenräumen berücksichtigt werden, wobei Schattenwurf durch Bäume und Sträucher zu bevorzugen ist.

Kreislaufwirtschaft und Ressourcenmanagement - Kooperation fördern, Verantwortung stärken

Für einen effektiven Klima- und Umweltschutz ist es wichtig, wie wir mit den Dingen umgehen, die wir nicht mehr brauchen. Für jedes Material und jeden Rohstoff, den wir aus alten Produkten gewinnen können, schonen wir unseren Planeten.⁵⁷ Eine effektive **Kreislaufwirtschaft** ist daher für ein fortschrittliches Berlin unverzichtbar. Und andere Städte machen bereits vor, wie es geht. So hat Ljubljana bspw. bereits heute ein Abfall-Niveau von nahezu null – nur 2% der Abfälle landen auf Deponien.⁵⁸ In Vitoria-Gasteiz, Spanien, informiert die App "Inforecikla" die Bürger über alle naheliegenden Müllcontainer.⁵⁹ Und in Oslo wird Abfall sogar zur Herstellung von Energie importiert. Berlin kann von diesen Beispielen lernen und darüber hinaus auch eigene Konzepte entwickeln, von denen andere Großstädte der Welt lernen werden.

1. Informieren statt diffamieren - Ein Problem lässt sich nur dann wirksam lösen, wenn man sich des Problems auch bewusst ist. Für eine funktionierende Kreislaufwirtschaft spielt jeder einzelne Bürger eine entscheidende Rolle. Die CDU Berlin setzt sich daher für **Bildungsangebote** ein, mit denen ein Bewusstsein dafür geschaffen wird, wie jeder einzelne helfen kann. Es ist unsere Aufgabe, das umweltpolitische Kooperationsprinzip im Bereich der Kreislaufwirtschaft zu

⁵⁶ Tagesspiegel (2022). Debatte um Ausstattung der Berliner Feuerwehr "Die Überlastung ist seit langem klar. <https://www.tagesspiegel.de/berlin/die-uberlastung-ist-seit-langem-klar-8555359.html>

⁵⁷ UBA (2020). Leitsätze einer Kreislaufwirtschaft. https://www.umweltbundesamt.de/sites/default/files/medien/1410/publikationen/2020_04_27_leitlinie_kreislaufwirtschaft_bf.pdf

⁵⁸ Euronews (2018). Abfallverwertung - Sloweniens größtes Umweltprojekt. <https://de.euronews.com/my-europe/2018/06/20/abfallverwertung-sloweniens-gro-tes-umweltprojekt>

⁵⁹ Manager Magazin (2020) Was wir von Spaniens Fahrradhauptstadt lernen können. <https://www.manager-magazin.de/lifestyle/reise/urbane-mobilitaet-gruen-gruener-vitoria-gasteiz-a-1045673.html>.

fördern, da nur *gemeinsam* mit dem Verhalten der Bevölkerung und der Unternehmen die Kreislaufwirtschaft funktioniert. Demnach müssen nicht nur Bildungsangebote, sondern auch andere Anreize geschaffen werden, welche nachhaltiges Verhalten mit Ressourcen einfach und schnell umsetzbar machen. Die Menschen wollen sich am Klimaschutz beteiligen, sie müssen meist nur lernen, wie sie dies am besten tun können.

2. Kreislaufwirtschaft in jedem Lebensbereich - Wirksame Stoffkreisläufe können in praktisch jedem Lebensbereich geschaffen werden. Die staatliche Aufgabe besteht darin, die Bildung von Kreisläufen zu fördern und schädliches Verhalten zu unterbinden. Die CDU Berlin will daher **Anreize für mehr Pfand-, Einheits- und Mehrwegverpackungen** schaffen. Hierbei muss insbesondere auch die entsprechende Infrastruktur berücksichtigt werden. Besonders ressourcenfressende Branchen wie die Bau- oder Elektroindustrie müssen durch clevere Gesetzgebung zur intensiveren **Wiederverwendung von Rohstoffen** angeregt werden. Wir müssen aufhören, Müll als Endprodukt zu sehen und insofern die **Müllverbrennung drastisch reduzieren**. Abfälle müssen so aufbereitet werden, dass sie für die weitere Wertschöpfung als Ausgangsstoff wieder zur Verfügung stehen. Deshalb werden wir eine Bundesratsinitiative starten, um die Abfallende-Verordnung zu ändern. Ziel ist es, dass Baumaterial aus zurückgebauten Objekten zukünftig nicht als Abfall, sondern als gleichwertiger Baustoff anerkannt wird. Insbesondere in der Elektroindustrie muss durch ein **Verbot vom "Schreddern" von Elektrotechnik** einer Verschwendung von seltenen Ressourcen entgegengewirkt werden.

3. Verantwortungsvolle Müllablagerung - Die Abfallentsorgung wird häufig als selbstverständlich hingegenommen. Das führt jedoch dazu, dass wir zu einem verschwenderischen Lebensstil neigen und immer mehr Kapazitäten benötigen, um den Abfall fachgerecht zu entsorgen. Hier möchte die CDU Berlin gleich doppelt ansetzen. Wir setzen das **umweltpolitische Verursacherprinzip** konsequenter um. Schlussendlich trägt dann derjenige, der viel Abfall produziert, mehr Kosten, als derjenige, der sparsamer produziert. Auf der einen Seite entsteht so eine Lenkungswirkung hin zum sparsamen Umgang mit Ressourcen. Gleichzeitig können die so gewonnenen Mittel in effizientere Recycling-Maßnahmen fließen. Daneben wollen wir auch Privathaushalte durch eine **erweiterte kostenfreie Sperrmüllablagerung** unterstützen, wonach einmal jährlich alle Haushalte kostenlos ihren Sperrmüll abführen können.

4. Digitalisieren zum Kooperieren - Auch in der Abfallwirtschaft kann eine bessere Vernetzung und mehr Digitalisierung zu einem stärker ressourcenschonenden Umgang mit unseren Rohstoffen führen. Die CDU Berlin möchte daher **Digitalisierungskonzepte fördern**, mit denen das Ressourcenmanagement so effizient wie möglich gestaltet werden kann.

5. Lebensmittelverschwendung beenden - Allein in Deutschland gelangen jährlich rund 11 Millionen Tonnen Lebensmittel in den Abfall.⁶⁰ Diese Zahl erscheint umso absurder vor dem

⁶⁰ BMEL (2022). Lebensmittelabfälle in Deutschland: Aktuelle Zahlen zur Höhe der Lebensmittelabfälle nach Sektoren.

Hintergrund, dass gleichzeitig knapp sechs Millionen Menschen in Deutschland nicht genug zu essen haben.⁶¹ Die CDU will Berlins Beitrag zur Lösung dieses Problems beitragen. Hierfür soll die **Zusammenarbeit zwischen verschiedenen NGOs und dem Handel** gefördert werden. Dadurch können bereits große Mengen an noch genießbaren Lebensmitteln zu den Menschen gebracht werden, die sie wirklich benötigen. Unser Ziel wird es außerdem in den nächsten Jahren sein, einen gesetzlichen Rahmen zu schaffen, welcher zwei Probleme gleichzeitig löst: Linderung der bestehenden Berliner Mangelernährung durch Verwertung der ansonsten verschwendeten Lebensmittel. Eine weitere Maßnahme ist in diesem Zusammenhang ein Zertifizierungssystem, welches nachhaltigen und verantwortungsvollen Einzelhändlern ein Siegel ausstellt, mit welchem diese werben können. Auf diese Weise können Verbraucher erkennen, welche Einzelhändler verantwortungsvoll und nachhaltig mit Lebensmitteln umgehen und das durch ihr Konsumverhalten entsprechend honorieren.

6. Fortschritt durch Innovation - Abfall und Ressourcenmanagement sind gesellschaftliche Aufgaben. Um einen schnellen und vor allem nachhaltigen Wandel zu ermöglichen, müssen die Menschen und Unternehmen eine intrinsische Motivation zum ressourcenschonenden Umgang mit Rohstoffen entwickeln. Durch eine gezielte Gesetzgebung will die CDU Berlin **bürokratiearme Regelungen** schaffen, die marktwirtschaftliche Anreize für nachhaltige Kreislaufsysteme setzt. Dabei muss Abfallwirtschaft nicht als Ballast, sondern **als Chance** verstanden werden. Durch den Aufbau moderner Recycling- und Energiezentren können neue Wirtschaftsfelder erschlossen werden. Hierdurch werden sich unternehmerische Chancen ergeben, **durch die neue Wertschöpfungsketten entstehen**, von denen schlussendlich die gesamte Stadt Berlin profitieren wird.

Wirtschaft und Industrie - Miteinander, statt gegeneinander handeln

Die CDU Berlin steht für einen Klimaschutz, der die Wirtschaft fördert und Unternehmen den Weg zur Klimaneutralität durch einen **einfachen Rechtsrahmen** ebnet. Im Gegensatz zu anderen Parteien sind wir davon überzeugt, dass Klimaschutz nur mit der sozialen Marktwirtschaft umgesetzt werden kann. Deswegen wollen wir den Markt nutzen, da er am schnellsten und effektivsten die notwendigen Maßnahmen umsetzen wird.

Die Politik muss den Unternehmen nicht nur die Infrastruktur bereitstellen, sondern auch klimaschonende Maßnahmen fördern und belohnen. Die CDU Berlin setzt sich deshalb für den **Ausbau "grüner" Gewerbegebiete** ein, die nicht nur ihre Energieversorgung autark gestalten, sondern auch Innovationsstandorte und -labore beinhalten, welche von den Unternehmen

<https://www.bmel.de/DE/themen/ernaehrung/lebensmittelverschwendung/studie-lebensmittelabfaelle-deutschland.html>

⁶¹ Heinrich-Böll-Stiftung (2021). Hunger 6 Fehlernährung – Ernährungsarmut in Deutschland (3/3). <https://www.boell.de/de/media/audio/hunger-fehlernaehrung-ernaehrungsarmut-deutschland-33>

genutzt werden können. Hierzu gehört auch die **Verbesserung des Beratungs- und Förderangebotes für Betriebe** im Hinblick auf ein klimagerechtes Flächenmanagement sowie die rationale Energienutzung.

Neben den Reallaboren will die CDU Berlin verschiedene **Innovationsfonds** einrichten, die im Rahmen einer umfassenden Innovationsstrategie für das Land Berlin **Klimatechnologien "Made in Germany" vorantreiben**. Hierzu gehört auch die Vorlage von konkreten Zeit-, Maßnahmen- und Finanzierungsplänen. Allgemein ist sich die CDU darüber bewusst, dass die Politik den Unternehmen eine klare Richtung vorgeben muss, sodass sie sich an neue Infrastrukturen und Trendwenden anpassen und weit voraus planen können.

Darüber hinaus setzt sich die CDU Berlin für die **Förderung eines nachhaltigen und betriebsbezogenen Ressourcenmanagements** ein. Anreize dafür bilden Investitionszulagen, die den Wirtschaftsstandort Berlin für Betriebe attraktiv machen.

Bildung und Wissenschaft - Heute Klimaschutz von Morgen denken

Klimaschutz beginnt bei den jüngsten Menschen unserer Stadt. Innovations- und Bewusstseinsförderung sind elementar für eine erfolgreiche Klimapolitik. Neben der Bildung an den Schulen besteht im Fachkräftemangel eine große weitere Herausforderung – auch in Berlin.⁶² Berlin muss deswegen nicht nur seine fatale Bildungspolitik reformieren, sondern auch dem Fachkräftemangel mit Hilfe konsequenter Förderungen schnell entgegenwirken. Berlin ist, wie in vielen Sektoren, auch bei der Qualität der Schulen weit abgeschlagen.⁶³ Um die kommenden Generationen bestens auf die anstehenden klimatischen Herausforderungen vorzubereiten, sind in Berlin maßgebliche Änderungen erforderlich.

1. Klima-Bildung muss präsent sein - Der erste wichtige Schritt ist die Förderung von Schulen als Ort, an dem Klimaschutz nicht nur aktiv vorgelebt und umgesetzt wird, sondern wo **Klimabildung fächerübergreifend thematisiert** wird. In den naturwissenschaftlichen (Biologie, Chemie und Physik) und gesellschaftlichen (politische Bildung, Geschichte und Geographie) Fächern sollten die Klimafolgen, -ursachen und -herausforderungen Kernbestandteil des Lehrplans werden, um die Schülerinnen und Schüler langfristig für das Thema zu sensibilisieren. Im Politikunterricht müssen zwingend auch Inhalte zu Organisationen wie "Fridays-for-Future", die "Letzte Generation" oder "Extinction Rebellion" kritisch behandelt werden. **Es ist wichtig, dass die Schüler**

⁶² Berliner Zeitung (2022). Energiewende in Gefahr: Diese Fachkräfte werden in Berlin dringend gesucht. <https://www.berliner-zeitung.de/wirtschaft-verantwortung/berlin-klimawandel-energiewende-sucht-dringend-fachkraefte-jobs-fuer-die-letzte-generation-li.291796>

⁶³ Statista (2022). Schulqualität in den Bundesländern nach dem Bildungsmonitor 2022. <https://de.statista.com/statistik/daten/studie/201456/umfrage/schulqualitaet-in-den-bundeslaendern-nach-dem-bildungsmonitor/>

zu Engagement angeregt werden, jedoch auch dafür sensibilisiert werden, das dies sachbezogen und im Rahmen der Rechtsstaatlichkeit bleibt.

2. Schulgärten als Klima-Real-Labor - Die CDU Berlin setzt sich für **Schulgärten** ein, die an allen Schulen Berlins initiiert werden sollen. In der Grundschule können sie im Fach Sachunterricht, in den weiterführenden Schulen in den Fächern Biologie oder Wirtschaft & Politik Eingang finden. An Schulstandorten, an denen aufgrund der Schulhofgröße dieses Vorhaben nicht möglich ist, soll im Kiez geschaut werden, ob Kooperationen mit Schau- und Lehrgärten der Kleingartenvereine möglich sind. Ziel dieser Schulgärten ist das Erlernen von Anbau und Ernte einheimischer Obst- und Gemüsepflanzen, sowie die allgemeine Bewusstseinsförderung von Stadtgrün und Pflanzen für unser Mikroklima.

3. Schulen als Vorreiter von energetischer Bausanierung - Schülerinnen und Schüler lernen den individuellen Klimaschutz vor allem aus ihrem direkten Umfeld. Hier ist neben dem eigenen Zuhause besonders die Schule ein Ort der Vorbildfunktion. Deswegen **müssen Schulgebäude bei Sanierung und Neubau im Sinne der Energie-Autarkie** bzw. zumindest der maximal möglichen Eigenversorgung geplant und gebaut werden. Die Bauweise als auch die Technik hinter der energetischen Sanierung und Gebäudeplanung sollte gleichzeitig in den Unterricht integriert werden, sodass die Schülerinnen und Schüler beispielsweise die Auswertung von Daten der PV-Anlagen erlernen oder die Wirkung von Wärme-Sanierungen physikalisch begründen können. In Fächern wie Technik, Physik und Informatik können hierdurch Interessen für die MINT-Studienfächer oder dahingehende Ausbildungen geweckt werden.

Bei Bestandsgebäuden soll im Rahmen von Projekten und Modellen geschaut werden, was standortspezifisch möglich ist. **Ziel muss es sein, an jedem Schulstandort die Haptik und Anschaulichkeit von erneuerbaren Energien für Schüler zu ermöglichen.** Zudem sollte bei Bestandsgebäuden und insbesondere auch bei Container- und Modularbauweisen das Thema **vertikale Begrünung** in der Planung, Statik und Finanzierung in Zukunft unbedingt mitgedacht und geplant werden.

Nicht zu vernachlässigen ist die Umsetzung der **Digitalisierung von Schulen**, welche gerade für den Einsatz neuer Lernmethoden notwendig ist. Mit digitaler Bildung können auch Inhalte des Klima- und Umweltschutzes in Online-Planspielen und -Plattformen besser vermittelt werden.

4. Fachkräftemangel aktiv angehen! - Neben der Bewusstseinsförderung für systemrelevante Arbeit ist auch eine aktive Förderung dieser Berufe notwendig, sodass wir dem Fachkräftemangel aktiv entgegenwirken. Hierzu gehört, dass freiwilliges Engagement wie beispielsweise ein **FSJ oder ein FÖJ finanziell unterstützt** wird, sodass diese wertvollen Plätze attraktiv erhalten und ausgebaut werden.

Die CDU Berlin erkennt auch, dass es eine zentrale klimapolitische Herausforderung ist, **die zur Bewältigung des Klimawandels benötigten Arbeits- und Ausbildungsplätze zu schaffen** und attraktiv zu fördern. Insbesondere legt die CDU Berlin den Blick auf das Handwerk. Auch die gesellschaftlich so wichtigen Ausbildungsberufe im Bereich UVK und MINT müssen stärker in den

Fokus gerückt werden. Dabei spielen Berufsberatungen an den Schulen eine genauso große Rolle wie Praktika in den dafür zur Verfügung stehenden Betrieben. In den Oberstufenzentren, d.h. in den Berliner Berufsschulen sind Nachhaltigkeit und Klimaschutz konsequent in die Ausbildung für die relevanten Gewerke zu integrieren. Wir wollen prüfen, ob eine Zusammenführung dieser Ausbildungsgänge an einem zentralen Standort Synergien schaffen kann, beispielsweise am CleanTech Businesspark in Marzahn-Hellersdorf.⁶⁴

Zudem spricht sich die CDU Berlin für einen **Ausbau der Kapazitäten von Testfeldern und Reallaboren** für klimafreundliche Technologien und Innovationen unter Einwerbung der Bundes- und EU-Fördermittel aus. Berlin als Hotspot für Klima-Innovation durch Förderung von Institutionen, Forschungseinrichtungen und den MINT- und GeWi-Fächern an Universitäten sowie Ausbildungsstätten.

Soziales und Umweltgerechtigkeit – Klimaschutz für alle

Klimaschutz muss für alle Menschen zugänglich und möglich sein. Das beginnt bei der finanziellen Unterstützung von einkommensschwachen Haushalten, wenn es um die Umsetzung von Energiesparmaßnahmen, nachhaltigen Lebensweisen und individuellem Umweltschutz geht. Gleiches gilt für Lebensältere, die wir mit zinslosen Darlehen und anderen Förderungsmöglichkeiten unterstützen wollen, sodass klimaschonende Lebensweisen für alle finanziell stemmbar und zugänglich werden.

1. Wärmestuben dürfen nicht zur Kältestube werden! - Soziale Einrichtungen (wie die Tafeln, Obdachloseneinrichtungen) dürfen nicht vergessen werden. Die CDU Berlin setzt sich für eine finanzielle Unterstützung ein, sodass die Umsetzung von Energiespar-, Klima- und Umweltschutz- sowie Nachhaltigkeitsmaßnahmen den finanziell schwächer aufgestellten Einrichtungen möglich wird. Ein Baustein dessen sind **Steuerbefreiungen auf die Energiekosten oder die Schaffung von autarken Strom- und Wärmeversorgungen**. Hinzu kommen Recyclingsysteme für Essensausgaben, bei denen nicht vor Ort gegessen werden kann, sodass sich nicht nur Emissionen und Abfall, sondern auch Kosten für die Verpackung reduzieren. Die CDU Berlin setzt sich zudem dafür ein, dass die sozialen Einrichtungen technisch mit neueren und energieeffizienten Geräten ausgestattet werden.

2. Schnelle Hilfe in der Not - Nicht zuletzt, aber besonders aufgrund der Energiekrise sind viele Menschen auf Schuldnerberatungsangebote angewiesen. Deswegen unterstützt die CDU Berlin eine **Akut-Terminvergabe** für Beratungen, sodass Kündigungen durch nicht bezahlbare Energiekosten verhindert werden können. Gleiches gilt für die private finanzielle Stabilität vor

⁶⁴ Senatsverwaltung für Wirtschaft, Energie und Betriebe. Abteilung Wirtschaft (2022). CleanTech Marzahn / CleanTech Business Park Marzahn. <https://www.berlin.de/sen/wirtschaft/technologiezentren-zukunftsorte-smart-city/zukunftsorte/cleantech-marzahn/artikel.846687.php>

unvorhersehbaren Extremwetterereignissen, die aufgrund des Klimawandels vermehrt auftreten werden. Unser Ziel: **Keiner sollte durch die Herausforderungen des Klimawandels in die Verbraucher- oder Regelin solvenz getrieben werden.** Gleichzeitig ist es aber die Aufgabe der Politik alles dafür zu tun, um den Klimawandel im Rahmen zu halten, sodass große Schäden durch Wetterereignisse vermieden werden.

3. Zukunfts- und Existenzsicherung durch neue Wege - Die CDU Berlin will aktiv gegen den Fachkräftemangel vorgehen. Maßgeblich hierfür sind Bildungsangebote und vor allem aber auch **gezielte Umschulungsmaßnahmen** zu den Berufen der Tätigkeitsbereiche Nachhaltigkeit und Klimaschutz. Diese Angebote und Maßnahmen müssen mit einer **flächendeckenden Förderung von Bildungseinrichtungen, Informationskampagnen und beruflichen Rahmenbedingungen** sowie mit finanziellen Anreizen attraktiv gestaltet werden. Hierzu gehören nicht nur Informationsbörsen, Plakataktionen sowie Social Media Beiträge, sondern auch Übernahmegarantien und Unterstützungen bei der Wohnungs- und Kita-Platz-Suche. Die CDU Berlin setzt sich deshalb für **Crash-Ausbildungen** ein, die einen schnellen, einfachen und attraktiven Umstieg in "Klima-Berufe" ermöglichen.

4. Soziale Verdrängung vermeiden - Bei Klimaschutzmaßnahmen, Bau- und Mobilitätsprojekten sowie bei neuen Energieanlagen denkt die CDU Berlin immer an die gesamte Gesellschaft. Das bedeutet, dass nicht nur einkommensstarke Haushalte von den lebensqualitätsförderlichen Maßnahmen profitieren, sondern auch einkommensschwache Haushalte. Diese soziale Komponente denkt die CDU Berlin in allen Maßnahmen mit, sodass die Bevölkerung Berlins gemeinsam von den großartigen Vorteilen klimaschonender Infrastruktur profitieren kann!

5. Programm „Berliner Klima-Jahr“ einrichten - Klimaschutz ist vielen Bürgerinnen und Bürgern ein persönliches Anliegen, viele wollen sich konkret engagieren, insbesondere Jugendliche. Die CDU Berlin möchte ein - für alle offenes - Programm „Freiwilliges Klima-Jahr“ einrichten, im Rahmen dessen Berlinerinnen und Berliner aktiv, praktisch und strukturiert an Klimamaßnahmen im Land Berlin mitwirken können.